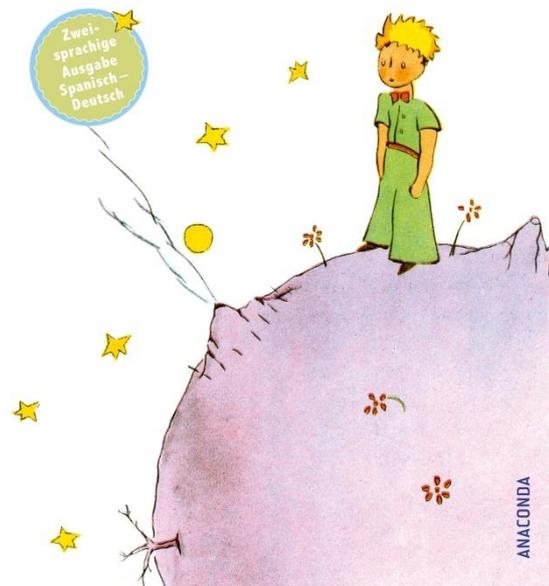




ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

# Der Kleine Prinz

## -El Principito-



# Leseprobe

Antoine de Saint-Exupéry  
**Der Kleine Prinz / El Principito**

Deutsch Spanisch  
Zweisprachige Lektüre /  
Parallel gesetzter Text /  
Klassiker lesen und dabei  
Spanisch lernen

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 6,99 €



---

Seiten: 192

Erscheinungstermin: 23. August 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

Als der Berufspilot und Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry 1943 den »Kleinen Prinzen« erfand, konnte er nicht ahnen, welcher gewaltiger Erfolg sein Büchlein werden sollte. Die philosophisch-poetische Geschichte vom kleinen Prinzen, der auf der Suche nach Freunden allerlei seltsame Planeten bereist, übt ungebrochene Faszination aus. Sie ist ein Plädoyer für Menschlichkeit, das in über 240 Sprachen und Dialekte übersetzt worden ist. Zwei davon sind hier enthalten, Deutsch und Spanisch. Ihr Zusammenspiel ermöglicht einen spannenden Blick auf einen bekannten Text, der so abermals und wieder neu zum Staunen bringt.

### **Autor**

## **Antoine de Saint-Exupéry**

---

Antoine de Saint-Exupéry, geboren 1900 in Lyon, stammt aus einer der ältesten, französischen Adelsfamilien. 1921 bis 1923 absolvierte er seinen Wehrdienst bei der Luftwaffe in Straßburg und wurde zum Flugzeugmechaniker und schließlich zum Piloten ausgebildet. Seit 1926 war er Linienspilot, später dann Postpilot nach Argentinien und Saigon. 1926 trat er erstmals als Autor mit der Novelle Der Flieger hervor, sein Roman Nachtflug machte ihn 1930 berühmt. Im Zweiten Weltkrieg war Saint-Exupéry zunächst Ausbilder für Piloten, dann Pilot bei einem Aufklärungsgeschwader. 1943 erschien Der kleine Prinz, das bekannteste Buch von Saint-Exupéry, in welchem er seine Gedanken über den Sinn des Lebens thematisiert. 1944 kehrte er von

Antoine de Saint-Exupéry  
Der Kleine Prinz

## A León Werth

*Pido perdón a los niños por haber dedicado este libro a una persona grande. Tengo una seria excusa: esta persona grande es el mejor amigo que tengo en el mundo. Tengo otra excusa: esta persona grande puede comprender todo; hasta los libros para niños. Tengo una tercera excusa: esta persona grande vive en Francia, donde tiene hambre y frío. Tiene verdadera necesidad de consuelo. Si todas estas excusas no fueran suficientes, quiero dedicar este libro al niño que esta persona grande fue en otro tiempo. Todas las personas grandes han sido niños antes. (Pero pocas lo recuerdan.) Corrijo, pues, mi dedicatoria:*

A León Werth  
cuando era Niño

*Für Léon Werth*

Ich bitte alle Kinder um Verzeihung dafür, dass ich dieses Buch einem Erwachsenen widme. Aber ich habe eine gute Entschuldigung: Dieser Erwachsene ist mein bester Freund auf der ganzen Welt. Und ich habe noch eine Entschuldigung: Dieser Erwachsene kann alles verstehen, sogar Kinderbücher. Und ich habe auch noch eine dritte Entschuldigung: Dieser Erwachsene wohnt in Frankreich, wo er hungert und friert. Er braucht dringend Trost. Falls all diese Entschuldigungen dennoch nicht ausreichen, möchte ich das Buch dem Kind widmen, das dieser Erwachsene einmal war. Alle großen Leute waren früher Kinder. (Aber nur wenige von ihnen erinnern sich noch daran.) Ich korrigiere also meine Widmung:

*Für Léon Werth  
als er ein kleiner Junge war*

Tuve así, en el curso de mi vida, muchísimas relaciones con muchísima gente seria. Viví mucho con personas grandes. Las he visto muy de cerca. No he mejorado excesivamente mi opinión.

Cuando encontré alguna que me pareció un poco lúcida, hice la experiencia de mi dibujo número 1, que siempre he conservado. Quería saber si era verdaderamente comprensiva. Pero siempre me respondía: «Es un sombrero.» Entonces no le hablaba ni de serpientes boas, ni de bosques vírgenes, ni de estrellas. Me ponía a su altura. Le hablaba de bridge, de golf, de política y de corbatas. Y la persona grande se quedaba muy satisfecha de haber conocido a un hombre tan razonable.

## II

Viví así, solo, sin nadie con quien hablar verdaderamente, hasta que tuve una avería en el desierto del Sahara, hace seis años. Algo se había roto en mi motor. Y como no tenía conmigo ni mecánico ni pasajeros, me dispuse a realizar, solo, una reparación difícil. Era, para mí, cuestión de vida o muerte. Tenía agua apenas para ocho días.

La primera noche dormí sobre la arena a mil millas de toda tierra habitada. Estaba más aislado que un naufrago sobre una balsa en medio del océano. Imaginaos, pues, mi sorpresa cuando, al romper el día, me despertó una extraña vocecita que decía:

So kam ich im Lauf meines Lebens mit einer Menge ernster Leute in Kontakt. Ich habe lange unter Erwachsenen gelebt. Ich habe sie ganz aus der Nähe studiert. Das hat meine Meinung von ihnen nicht unbedingt verbessert.

Wenn ich einen Erwachsenen traf, der mir ein wenig gescheiter erschien, testete ich ihn mit meiner Zeichnung Nummer 1, die ich aufbewahrt hatte. Ich wollte wissen, ob er tatsächlich etwas begriff. Aber jeder sagte nur: »Das ist ein Hut.« Also unterhielt ich mich mit ihm weder über Riesenschlangen noch über Urwälder noch über Sterne. Ich begab mich auf seine Stufe. Ich sprach mit ihm über Bridge, Golf, Politik und Krawatten. Und der Erwachsene freute sich sehr, einen so vernünftigen Menschen getroffen zu haben.

## II

Folglich lebte ich allein, ohne jemanden, mit dem ich wirklich reden konnte, bis ich vor sechs Jahren in der Sahara eine Panne hatte. Am Motor war etwas kaputtgegangen. Und da ich weder einen Mechaniker noch Passagiere dabei hatte, musste ich die schwierige Reparatur ganz allein in Angriff nehmen. Für mich ging es um Leben und Tod. Mein Trinkwasser würde nur knapp acht Tage reichen.

So schlief ich am ersten Abend auf dem Sand ein, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt. Ich war noch viel einsamer als ein Schiffbrüchiger auf einem Floß im Ozean. Ihr könnt euch meine Überraschung also vorstellen, als mich bei Tagesanbruch ein lustiges Stimmchen weckte. Es sagte:

—Por favor..., ¡dibújame un cordero!

—¿Eh?

—Dibújame un cordero...

Me puse en pie de un salto, como golpeado por un rayo. Me froté los ojos. Miré bien. Y vi un hombrecito enteramente extraordinario que me examinaba gravemente. He aquí el mejor retrato que, más tarde, logré hacer de él. Pero seguramente mi dibujo es mucho menos encantador que el modelo. No es por mi culpa. Las personas grandes me desalentaron de mi carrera de pintor cuando tenía seis años y sólo había aprendido a dibujar las boas cerradas y las boas abiertas.

Miré, pues, la aparición con los ojos absortos por el asombro. No olvidéis que me encontraba a mil millas de toda región habitada. Además, el hombrecito no me parecía ni extraviado, ni muerto de fatiga, ni muerto de hambre, ni muerto de sed, ni muerto de miedo. No tenía en absoluto la apariencia de un niño perdido en medio del desierto, a mil millas de toda región habitada. Cuando al fin logré hablar, le dije:

—Pero... ¿qué haces aquí?

Repitió entonces, muy suavemente, como si fuese una cosa muy seria:

—Por favor..., dibújame un cordero...

Cuando el misterio es demasiado impresionante no es posible desobedecer. Por absurdo que me pareciese, a mil millas de todo lugar habitado y en peligro de muerte, saqué del bolsillo una hoja de papel y una estilográfica. Recordé entonces que había estudiado principalmente geografía, historia, cálculo y gramáti-

»Bitte ... zeichne mir ein Schaf!«

»Was?«

»Zeichne mir ein Schaf ...«

Ich sprang wie vom Blitz getroffen auf. Ich rieb mir kräftig die Augen. Ich sah mich um. Und da erblickte ich ein ganz außergewöhnliches Männchen, das mich eindringlich musterte. Hier seht ihr das beste Porträt, das ich später von ihm erstellen konnte. Aber meine Zeichnung ist natürlich lange nicht so entzückend wie das Modell. Dafür kann ich nichts. Ich bin ja im Alter von sechs Jahren von den Erwachsenen entmutigt worden, meine Malerkarriere weiter zu verfolgen, und so konnte ich außer geschlossenen und offenen Riesenschlangen nichts weiter zeichnen.

Ich betrachtete diese Erscheinung also mit großen, runden, staunenden Augen. Vergesst nicht, dass ich tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt war. Dennoch schien das Kerlchen sich weder verirrt zu haben, noch zu Tode erschöpft, hungrig, durstig oder verängstigt zu sein. Es wirkte überhaupt nicht wie ein verlorenes Kind mitten in der Wüste, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt. Als ich endlich wieder sprechen konnte, fragte ich:

»Aber ... was machst du denn hier?«

Daraufhin wiederholte es ganz ruhig, als wäre das eine sehr ernste Angelegenheit:

»Bitte ... zeichne mir ein Schaf.«

Wenn man zu überrascht ist, wagt man es nicht, sich zu widersetzen. So absurd es mir erschien, tausend Meilen von jedem bewohnten Ort entfernt und in Todesgefahr, ich holte tatsächlich ein Blatt Papier und eine Füllfeder aus meiner Tasche. Aber dann fiel mir ein, dass ich vor allem Geografie, Geschichte, Rechnen und Grammatik gelernt hatte, und ich sagte dem Männchen (ein we-

Pero no me contestó. Meneaba la cabeza suavemente mientras miraba el avión:

—Verdad es que, en esto, no puedes haber venido de muy lejos...

Y se hundió en un ensueño que duró largo tiempo. Después sacó el cordero del bolsillo y se abismó en la contemplación de su tesoro.

Imaginaos cuánto pudo haberme intrigado esa semi-confidencia sobre los «otros planetas». Me esforcé por saber algo más:

—¿De dónde vienes, hombrecito? ¿Dónde queda «tu casa»? ¿Adónde quieres llevar mi cordero?

Después de meditar en silencio, respondió:

—Me gusta la caja que me has regalado, porque de noche le servirá de casa.

—Seguramente. Y si eres amable te daré también una cuerda para atarlo durante el día. Y una estaca.

La proposición pareció disgustar al principito:

—¿Atarlo? ¡Qué idea tan rara!

—Pero si no lo atas se irá a cualquier parte y se perderá...

Mi amigo tuvo un nuevo estallido de risa:

—Pero ¿adónde quieres que vaya?

—A cualquier parte. Derecho, siempre adelante...

Entonces el principito observó gravemente:

—¡No importa! ¡Mi casa es tan pequeña!...

Y con un poco de melancolía, quizá, agregó:

—Derecho, siempre adelante de uno, no se puede ir muy lejos...

Doch er antwortete nicht. Er nickte nur leicht, während er mein Flugzeug musterte:

»Stimmt, damit kannst du nicht von sehr weit hergekommen sein ...«

Und er versank in eine lange Träumerei. Dann holte er mein Schaf aus seiner Tasche und vertiefte sich in die Betrachtung seines Schatzes.

Ihr könnt euch vorstellen, wie gespannt ich nach diesem indirekten Geständnis über »die anderen Planeten« war. Ich bemühte mich also, mehr darüber zu erfahren:

»Woher kommst du, kleiner Mann? Wo ist ›bei mir zu Hause?‹ Wohin nimmst du mein Schaf mit?«

Nach einem nachdenklichen Schweigen antwortete er:

»Das Gute an der Kiste, die du mir geschenkt hast, ist, dass sie ihm nachts als Haus dienen kann.«

»Selbstverständlich. Und wenn du lieb bist, schenke ich dir auch noch eine Schnur, damit du es tagsüber anbinden kannst. Und einen Pflock.«

Dieser Vorschlag schien den kleinen Prinzen zu erstaunen:

»Anbinden? Was für ein seltsamer Gedanke!«

»Aber wenn du es nicht anbindest, läuft es davon und verirrt sich ...«

Und mein Freund brach wieder in helles Gelächter aus:

»Wo soll es denn hinlaufen?«

»Irgendwohin. Einfach geradeaus ...«

Da bemerkte der kleine Prinz ernst:

»Das macht nichts, bei mir zu Hause ist alles so klein!«

Und vielleicht ein bisschen schwermütig fügte er hinzu:

»Wenn man einfach geradeaus läuft, kommt man nicht sehr weit ...«

de hadas. Hubiera deseado decir: «Había una vez un principito que habitaba un planeta apenas más grande que él y que tenía necesidad de un amigo...» Para quienes comprenden la vida habría parecido mucho más cierto.

Pues no me gusta que se lea mi libro a la ligera. ¡Me apena tanto relatar estos recuerdos!... Hace ya seis años que mi amigo se fue con su cordero. Si intento describirlo aquí es para no olvidarlo. Es triste olvidar a un amigo. No todos han tenido un amigo. Y puedo transformarme como las personas grandes, que no se interesan más que en las cifras. Por eso he comprado una caja de colores y de lápices. Es penoso retomar el dibujo, a mi edad, cuando no se han hecho más tentativas que la de la boa cerrada y la de la boa abierta, a la edad de seis años. Trataré, por cierto, de hacer los retratos lo más parecidos posible. Pero no estoy del todo seguro de lograrlo. Unos dibujos salen bien y otros no. Me equivoco también un poco en la talla. Aquí el principito es demasiado alto. Allá es demasiado pequeño. Vacilo, también, acerca del color de su vestido. Entonces voy tanteando de una manera u otra. He de equivocarme, en fin, sobre ciertos detalles más importantes. Pero habrá de perdonárseme. Mi amigo jamás daba explicaciones. Quizá me creía semejante a él. Pero yo, desgraciadamente, no sé ver corderos a través de las cajas. Soy quizá un poco como las personas grandes. Debo de haber envejecido.

Geschichte gern wie ein Märchen begonnen. Ich hätte gern gesagt:

»Es war einmal ein kleiner Prinz, der auf einem Planeten wohnte, der kaum größer war als er selbst, und der einen Freund suchte ...« Für die, die das Leben verstehen, hätte das viel glaubwürdiger geklungen.

Denn ich möchte nicht, dass mein Buch unaufmerksam gelesen wird. Es bereitet mir solchen Kummer, von diesen Erinnerungen zu erzählen. Jetzt ist es schon sechs Jahre her, seit mein Freund mit seinem Schaf fortgegangen ist. Ich versuche hier, ihn zu beschreiben, weil ich ihn nicht vergessen will. Es ist traurig, einen Freund zu vergessen. Nicht jeder hat einen Freund gehabt. Und ich könnte wie die Erwachsenen werden, die sich nur noch für Zahlen interessieren. Aus genau diesem Grund habe ich mir einen Malkasten und Buntstifte gekauft. Es ist schwer, in meinem Alter wieder mit dem Zeichnen anzufangen, wenn man nie etwas anderes zu zeichnen versucht hat, als mit sechs Jahren eine geschlossene und eine offene Riesenschlange! Ich werde mir natürlich Mühe geben, damit die Porträts so originalgetreu wie möglich werden. Aber ich bin nicht ganz sicher, ob es mir gelingen wird. Mal werden die Zeichnungen gut, mal ähneln sie dem kleinen Prinzen überhaupt nicht. Auch bei der Größe täusche ich mich manchmal. Hier ist er zu groß. Dort ist er zu klein. Ich schwanke auch bei der Farbe seines Anzugs. Also versuche ich es mal auf diese, mal auf jene Weise, so gut es eben geht. Ich täusche mich bestimmt auch noch in einigen wichtigeren Details. Aber das müsst ihr mir verzeihen. Mein Freund gab mir nie Erklärungen. Vielleicht dachte er, ich wäre wie er. Aber ich kann leider nicht durch Kistenwände Schafe sehen. Vielleicht bin ich ein bisschen wie die Erwachsenen. Ich bin wohl alt geworden.

